



Landeshauptstadt München, Baureferat
81671 München

Bezirksausschuss 16
Thomas Kauer
Geschäftsstelle Ost
Friedenstraße 40
81660 München

Gartenbau Unterhalt Nord - Bezirk
Ost
Bau-G22

Friedenstraße 40
81671 München
Telefon:
Telefax:
Dienstgebäude:
Echardinger Straße 29
Zimmer:
Sachbearbeitung:

Ihr Schreiben vom
07.07.2025

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum
17.07.2025

Nachfrage, ob es Möglichkeiten gibt gegen die Verschmutzung durch die Gänse im Ostpark Reinigungen durchzuführen und die große Gruppe an Gänsen umzusiedeln

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 07940 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirks 16 Ramersdorf-Perlach
vom 03.07.2025

Sehr geehrter Herr Kauer,
sehr geehrte Damen und Herren,

in seiner Sitzung am 03.07.2025 hat der Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach beantragt, dass die Stadtverwaltung prüfen möge, ob es Möglichkeiten gibt gegen die Verschmutzung durch Gänse vorzugehen und die große Gruppe an Gänsen umzusiedeln.

Dazu teilt Ihnen das Baureferat (Gartenbau) folgendes mit:

Gänse sind in allen großen Grünanlagen in München (z.B. Englischer Garten, Nymphenburger Schlosspark, Westpark, Olympiapark) sowie auf vielen Flächen am Stadtrand oder außerhalb der Stadt (z.B. Langwieder Seenplatte, Ismaninger Speichersee) anzutreffen. Die Tiere sind sehr mobil und wechseln den Standort zwischen den Grünanlagen oft mehrmals täglich.

Zudem wird die in München dauerhaft anwesende Population im Jahresverlauf durch zahlreiche durchziehende Tiere ergänzt, die sich nur wenige Tage oder Wochen in der Stadt aufhalten. Ein Einfangen und Umsiedeln der Gänse ist daher nicht möglich.

In Fachkreisen wird die Bejagung als wirksamstes Mittel zur Vergrämung beschrieben, dies ist im Stadtgebiet aber ausgeschlossen. Andere mögliche Maßnahmen zielen darauf ab, das Sicherheitsgefühl der Tiere zu reduzieren, z.B. wären das zusätzliche Pflanzen von Hecken oder das Aufstellen niedriger, blickdichter Zäune theoretisch denkbar. Dadurch sollen die großflächigen Rasenflächen unterteilt und für Gänse unübersichtlich und unattraktiv gemacht werden.

Wegen des nachweisbar deutlich höheren Sicherheitsgefühls der Tiere in der Stadt wären diese Maßnahmen aber unwirksam und würden darüber hinaus die Nutzbarkeit der Grünanlagen für die erholungsuchenden Parkbesucher*innen deutlich einschränken.

Aus diesen Gründen stehen dem Baureferat derzeit leider keine geeigneten Maßnahmen zur Vergrämung von Wildgänsen in den öffentlichen Grünanlagen zur Verfügung. Um die Nutzbarkeit der Rasenflächen trotz des Gänsekots weiterhin zu gewährleisten, werden wir die betroffene Fläche, wie bisher auch, regelmäßig mähen. Dadurch wird der Kot zerkleinert und kann sehr schnell von Bodenorganismen verarbeitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.